

# FWG: Keine Rastanlage nach Werschau

13.08.2015

Mit einem Abstand von nur sechs Kilometern zu nah an der nächsten Rastanlage in Bad Camberg, zu groß für das kleine Werschau, das durch A 3 und ICE-Strecke bereits erhebliche Verkehrsbelastungen schultere – die FWG Brechen lehnt eine Verlegung der Autobahnraststätte in Richtung Köln nach Werschau ab und kündigt Gegenmaßnahmen an.

## **Brechen-Werschau.**

Die Verlegung der Autobahnraststätte A 3 Limburg Ost Richtung Köln beschäftigt die Freien Wähler in Brechen. Als mögliche neue Standorte für die Tank- und Rastanlage, wurde zum einen ein Platz auf Höhe des ICE-Gebiets in der Gemarkung Limburg und zum anderen ein Platz auf Höhe des Brechener Ortsteils genannt. „Die Variante Werschau ist für uns weder nachvollziehbar noch akzeptabel“, fasst Stefan Göbel die Position der FWG zusammen und weist auf die Nähe zur folgenden Autobahnraststätte an der A 3 in der Gemarkung Bad Camberg hin. „Die bereits bestehende Raststätte und die von Hessen Mobil ins Spiel gebrachte Variante in Werschau, befinden sich gerade einmal nur sechs Kilometer voneinander entfernt. Bis zur wiederum nächsten Tank- und Rastanlage würde die Distanz dann rund 35 Kilometer betragen“, so Göbel. „Allein diese Zahlen sprechen für uns schon eine so deutliche Sprache, dass sie nicht weiter kommentiert werden müssen.“

Die FWG Brechen hat Hessen Mobil angeschrieben, um ihren Argumenten Nachdruck zu verleihen. Angesprochen werden müsse dabei natürlich auch die Belastung für Werschau, welche diese Standortvariante nach sich ziehen würde. „Aufgrund seiner Lage, ist Werschau sowohl von der Autobahn A 3 als auch von der ICE-Strecke Frankfurt-Köln in einer Halbschleife umschlossen. Von der nächsten Bebauung befindet sich die Autobahn gerade mal einen Steinwurf entfernt. Dies führt aktuell schon zu einer sehr hohen sowohl Lärm- als auch Schadstoffbelastung/Feinstaub in der Luft“, schreiben die Freien Wähler.

Hinzu komme die Lage Werschaus im Wörsbachtal. Da sowohl für die Autobahn als auch für die ICE-Strecke am Ende des Wörsbachtals ein Brückenbau erforderlich war, sei ein Luftaustausch und damit eine Frischluftzufuhr zusätzlich erschwert. „Nach unseren Informationen soll die neu geplante Raststätte alleine über 200 Lkw-Stellplätze ausweisen und damit die größte Tank- und Rastanlage in Hessen werden. Dass dies zu einer zusätzlichen Lärm- und vor allem Schadstoffbelastung führen wird, dürfte unstrittig sein.“

Die FWG fürchtet, dass eine solche Tank- und Rastanlage während 365 Nächten taghell beleuchtet sein werde. „Die Menschen im angrenzenden Ort werden keine natürliche Dunkelheit mehr erleben können, was – neben der zunehmenden Lärmbelastung – nachgewiesenermaßen gravierende gesundheitliche Schäden bewirkt.“

Hinzu kommen die Pläne, das Kieswerk zu erweitern. Dagegen hat sich eine Bürgerinitiative gebildet. „Beim nahegelegenen Kieswerk Werschau laufen Planungen, sich mit weiteren Ausgrabungen auf unter 100 Metern der Häuserbebauung in Werschau zu nähern“, kritisiert die FWG. Bei einem Informationsabend der Freien Wähler im Frühjahr dieses Jahres zur geplanten Verlegung der Tank- und Rastanlage sei das Votum des sehr gut besuchten Abends eindeutig gewesen: „Werschau will keine Rastanlage, welche unmittelbar an den Ort grenzt und damit eine weitere Belastung darstellen würde.“ Sollten die Planungen für die Variante Nähe Werschau doch konkreter werden, müsse sich Hessen Mobil darauf einstellen, dass Werschau aktiv werde.

Die Freien Wähler weiter: „Wir alle sind heute immer mobiler und auf Auto und Bahn angewiesen. Mit der Nähe der Autobahn A 3 und der ICE-Strecke Köln-Frankfurt und den all damit verbundenen Belastungen, hat Werschau aber seinen Teil zur mobilen Gesellschaft beigetragen.“

(pp)